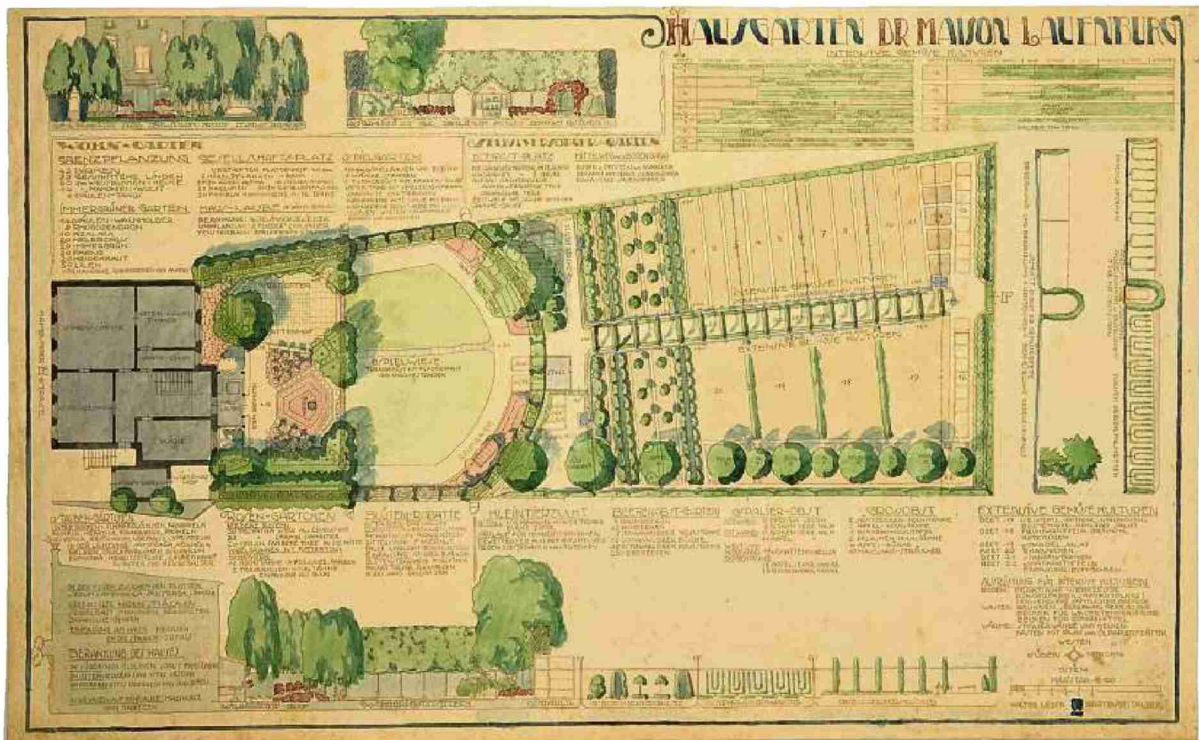


Sensationsfund an der **HSR** entzückt Experten

An der **Hochschule für Technik Rapperswil (HSR)** werden verschollen geglaubte Pläne von Leberecht Migge gefunden – einem der bedeutendsten modernen Gartenarchitekten. Doch die Fundstücke bedürfen der Restaurierung.





Ausgabe Gaster & See

 Die Südostschweiz / Gaster & See
 8730 Uznach
 055/ 285 91 00
 www.suedostschweiz.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 5'904
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 375.001
 Abo-Nr.: 375001
 Seite: 5
 Fläche: 102'200 mm²

von Jérôme Stern

Diesen Nachmittag wird Hansjörg Gadiant wohl nie vergessen. Der Leiter des Archivs für Landschaftsarchitektur (Asla) sichtete in der Joner Aussenstelle der **HSR** eine Schenkung. «Ich untersuchte den Nachlass von Walter Leder, eines bekannten Zürcher Landschaftsarchitekten», erinnert sich Gadiant.

Es war der 15. September 2015: Schon acht Stunden lang hatten er und Sophie von Schwerin, Kuratorin des Archivs, Hunderte von Gartenbauplänen studiert. «Ich war müde – es war 17 Uhr – und wollte Feierabend machen.» Doch seine Kollegin meinte, eine letzte Mappe gehe noch.

Und die Mappe hatte es in sich: «Nach ein paar Blättern rief ich: Wenn das nur wahr ist!» Gadiants Augen funkelten vor Begeisterung. «In meinen Händen hielt ich einen Plan mit der Signatur von Leberecht Migge.» Gestern präsentierte Gadiant seinen Fund nun einer staunenden Fachwelt an der **HSR**.

Eine wahre Schatztruhe

Dass die Gartenbaupläne tatsächlich von Migge stammten, war vor einem Jahr schnell klar. Gadiants Müdigkeit war wie weggeblasen – umso mehr, als er entdeckte, dass auch die folgenden Mappen Originalpläne von Migge enthielten. Um die Begeisterung zu versteinern,

hen, muss man wissen, dass der Deutsche Leberecht Migge einer der wichtigsten Landschaftsarchitekten der 1920er- und 30er-Jahre war. Was den Fund noch bedeutender macht, ist die Tatsache, dass von Migge keine Originalpläne erhalten geblieben sind. Bis jetzt.

«Urban Gardening» vor 100 Jahren

«Leberecht Migge war seiner Zeit weit voraus», erklärt Gadiant im Archivraum der **HSR**. Er präsentiert einen handkolorierten Plan Migges und fährt fort: «Migge berührten die vielen hungernden Menschen in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg. Deshalb propagierte er die Selbstversorgung», sagt Gadiant. Migge habe sich dafür eingesetzt, dass jede Familie ihren eigenen Garten hat. Dort sollten sie genau so viel Gemüse und Kartoffeln anpflanzen, wie benötigt.

«Migge berechnete minutiös, wie viel beispielsweise eine fünfköpfige Familie zum Leben braucht und wie viel Land sie dazu benötigt.» So habe er seine Pläne aufgrund solcher Berechnungen gezeichnet. Man könne mit Fug und Recht sagen, dass Migge vor 100 Jahren das «Urban Gardening» erfunden habe, schmunzelt Gadiant.

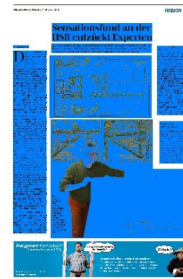
Aufstieg und Fall des Architekten

Doch wie kamen Migges Plänen in den Nachlass von Walter Leder? «Leder war in den 1910er-Jahren ein Schüler

und Mitarbeiter von Migge», erklärt Gadiant. Leders Arbeit wurde sehr stark von Migge beeinflusst. Als Leder sich selbstständig machte und zurück nach Zürich ging, habe ihm Migge viele seiner Pläne mitgegeben. «1920 zügelte der Architekt zusammen mit seiner Familie in ein winziges Haus in der avantgardistischen Künstlerkolonie Worpswede bei Bremen. Bei seinem Umzug war er froh, den alten 'Krempel' loszuwerden», weiss Gadiant.

Dass sonst keinerlei Pläne von Migge erhalten geblieben sind, hat laut Gadiant zwei Gründe: Der berühmte Gartenarchitekt verliess seine Familie wegen einer jungen Frau, zudem wurde der bekennende Kommunist Migge nach Hitlers Machtergreifung 1933 zum erklärten Anhänger der Nazis. Grund genug für Migges Familie, sämtliche seiner Unterlagen zu vernichten. Nur die Pläne in Walter Leders Haus am Zürichberg überdauerten die Zeit.

«Jetzt müssten wir die Pläne restaurieren. Wir haben von führenden Restauratoren Schätzungen erstellen lassen. Alle schätzen die Kosten auf rund 100 000 Franken.» Zurzeit arbeite man alle Papiere auf. Danach soll der Bestand digitalisiert und im Netz zugänglich gemacht werden. «Ein Buch ist auch schon in Planung», sagt Gadiant und legt einen Plan behutsam zurück.



Ausgabe Gaster & See

Die Südostschweiz / Gaster & See
8730 Uznach
055/ 285 91 00
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'904
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.001
Abo-Nr.: 375001
Seite: 5
Fläche: 102'200 mm²

Revolutionär mit Eigenheiten



Leberecht Migge wurde 1881 in Danzig geboren. Er machte sich 1913 in Hamburg selbstständig und erlangte bald einen Ruf als Neuerer der Gartengestaltung. Bei ihm stand der Zweck im Vordergrund: Seine Gärten in Arbeitersiedlungen dienten der Produktion von Nahrungsmitteln. Dabei lebte er seine Vision in einer Künstlerkolonie bei Worbsswede selber vor. Nach Hitlers Macht ergreifung wurde Migge Nazi. Er starb 1935 in Worbsswede. (js)



Die verschollen geglaubten Pläne: Leberecht Migges Arbeiten zeigen streng geometrische Gärten für den Anbau von Nahrungsmitteln. Hansjörg Gadiant weiss, dass nach dem Fund noch viel Arbeit vor ihm liegt. Bild Jérôme Stern